

Ein kleiner Irrthum.

Humoreske von Rudolf Wersch.

Frau Bertha Hempel sah gelangweilt auf dem Sofa ihres einsam, aber nett ausgestatteten Wohnzimmer.

Aber die böse Langeweile machte sie oft grübelnd und unzufrieden. Ernstlichen Grund zur Unzufriedenheit hatte sie freilich nicht.

Kinder hatte das Ehepaar nicht, und da die kleine Wirthschaft bald besorgt war, blieb der Frau Bertha viel Zeit übrig, darüber nachzudenken, wie schön das Leben sein müßte, wenn dieses so und jenes anders wäre.

So ein Kostüm sich anschaffen könnte, wie die Frau Mathes aus der Schweiz reisen könnte, wie ihre Freundin Martha, die Martha hatte es überhaupt gut, zu gut!

Sie besaß schön, Dienstmädchen und Kinder, wie ein eigenes Automobil. Jedes Jahr reiste sie einmal nach der See, das andere Mal in's Gebirge. Und hatte doch früher gar nichts gehabt! Und war doch auch nicht hübscher als sie, die Frau Bertha!

So bewegte sich ihr Nachdenken schon seit längerer Zeit immer in derselben Richtung. Sie beauftragte sich fortwährend am scheinbaren Glück anderer und schätzte ihr eigenes, thatsächliches Glück gering ein.

Frau Bertha Hempel wurde aus ihrem unfruchtbaren Grübeln durch das Rauchen eines Autos aufgeweckt. Sie trat an's Fenster, denn so ein außerordentliches Ereigniß verriet angenehm die Zeit.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

der Ingenieur, der übrigens Krause hieß — Hermann Krause — sie gar nicht beachtete. Er hätte sie doch wenigstens mal anblenden können, wo er es so bequem hatte und nur den Kopf zu heben brauchte!

Aber die böse Langeweile machte sie oft grübelnd und unzufrieden. Ernstlichen Grund zur Unzufriedenheit hatte sie freilich nicht.

Kinder hatte das Ehepaar nicht, und da die kleine Wirthschaft bald besorgt war, blieb der Frau Bertha viel Zeit übrig, darüber nachzudenken, wie schön das Leben sein müßte, wenn dieses so und jenes anders wäre.

So ein Kostüm sich anschaffen könnte, wie die Frau Mathes aus der Schweiz reisen könnte, wie ihre Freundin Martha, die Martha hatte es überhaupt gut, zu gut!

Sie besaß schön, Dienstmädchen und Kinder, wie ein eigenes Automobil. Jedes Jahr reiste sie einmal nach der See, das andere Mal in's Gebirge. Und hatte doch früher gar nichts gehabt! Und war doch auch nicht hübscher als sie, die Frau Bertha!

So bewegte sich ihr Nachdenken schon seit längerer Zeit immer in derselben Richtung. Sie beauftragte sich fortwährend am scheinbaren Glück anderer und schätzte ihr eigenes, thatsächliches Glück gering ein.

Frau Bertha Hempel wurde aus ihrem unfruchtbaren Grübeln durch das Rauchen eines Autos aufgeweckt. Sie trat an's Fenster, denn so ein außerordentliches Ereigniß verriet angenehm die Zeit.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

reicheres Genießen irdischer Freuden? Sollte ewig ihre Freundin Martha ihr ein stiller Vorwurf bleiben, daß sie, die wenigstens ebenso hübsche Martha, sich schlecht gebettet hatte?

Aber die böse Langeweile machte sie oft grübelnd und unzufrieden. Ernstlichen Grund zur Unzufriedenheit hatte sie freilich nicht.

Kinder hatte das Ehepaar nicht, und da die kleine Wirthschaft bald besorgt war, blieb der Frau Bertha viel Zeit übrig, darüber nachzudenken, wie schön das Leben sein müßte, wenn dieses so und jenes anders wäre.

So ein Kostüm sich anschaffen könnte, wie die Frau Mathes aus der Schweiz reisen könnte, wie ihre Freundin Martha, die Martha hatte es überhaupt gut, zu gut!

Sie besaß schön, Dienstmädchen und Kinder, wie ein eigenes Automobil. Jedes Jahr reiste sie einmal nach der See, das andere Mal in's Gebirge. Und hatte doch früher gar nichts gehabt! Und war doch auch nicht hübscher als sie, die Frau Bertha!

So bewegte sich ihr Nachdenken schon seit längerer Zeit immer in derselben Richtung. Sie beauftragte sich fortwährend am scheinbaren Glück anderer und schätzte ihr eigenes, thatsächliches Glück gering ein.

Frau Bertha Hempel wurde aus ihrem unfruchtbaren Grübeln durch das Rauchen eines Autos aufgeweckt. Sie trat an's Fenster, denn so ein außerordentliches Ereigniß verriet angenehm die Zeit.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

seits als Mensch und Mann Ihre vorzügliche Eigenschaft als Hausfrau anerkennen, so unangenehm wird sie mir andererseits als Heimarbeiter.

Aber die böse Langeweile machte sie oft grübelnd und unzufrieden. Ernstlichen Grund zur Unzufriedenheit hatte sie freilich nicht.

Kinder hatte das Ehepaar nicht, und da die kleine Wirthschaft bald besorgt war, blieb der Frau Bertha viel Zeit übrig, darüber nachzudenken, wie schön das Leben sein müßte, wenn dieses so und jenes anders wäre.

So ein Kostüm sich anschaffen könnte, wie die Frau Mathes aus der Schweiz reisen könnte, wie ihre Freundin Martha, die Martha hatte es überhaupt gut, zu gut!

Sie besaß schön, Dienstmädchen und Kinder, wie ein eigenes Automobil. Jedes Jahr reiste sie einmal nach der See, das andere Mal in's Gebirge. Und hatte doch früher gar nichts gehabt! Und war doch auch nicht hübscher als sie, die Frau Bertha!

So bewegte sich ihr Nachdenken schon seit längerer Zeit immer in derselben Richtung. Sie beauftragte sich fortwährend am scheinbaren Glück anderer und schätzte ihr eigenes, thatsächliches Glück gering ein.

Frau Bertha Hempel wurde aus ihrem unfruchtbaren Grübeln durch das Rauchen eines Autos aufgeweckt. Sie trat an's Fenster, denn so ein außerordentliches Ereigniß verriet angenehm die Zeit.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

haltung drehte, der baumelte inzwischend verträglich mit den Weinen vom Fensterbrett herunter und that, als wäre er ein Heimarbeiter.

Aber die böse Langeweile machte sie oft grübelnd und unzufrieden. Ernstlichen Grund zur Unzufriedenheit hatte sie freilich nicht.

Kinder hatte das Ehepaar nicht, und da die kleine Wirthschaft bald besorgt war, blieb der Frau Bertha viel Zeit übrig, darüber nachzudenken, wie schön das Leben sein müßte, wenn dieses so und jenes anders wäre.

So ein Kostüm sich anschaffen könnte, wie die Frau Mathes aus der Schweiz reisen könnte, wie ihre Freundin Martha, die Martha hatte es überhaupt gut, zu gut!

Sie besaß schön, Dienstmädchen und Kinder, wie ein eigenes Automobil. Jedes Jahr reiste sie einmal nach der See, das andere Mal in's Gebirge. Und hatte doch früher gar nichts gehabt! Und war doch auch nicht hübscher als sie, die Frau Bertha!

So bewegte sich ihr Nachdenken schon seit längerer Zeit immer in derselben Richtung. Sie beauftragte sich fortwährend am scheinbaren Glück anderer und schätzte ihr eigenes, thatsächliches Glück gering ein.

Frau Bertha Hempel wurde aus ihrem unfruchtbaren Grübeln durch das Rauchen eines Autos aufgeweckt. Sie trat an's Fenster, denn so ein außerordentliches Ereigniß verriet angenehm die Zeit.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

können, von den festlichen Tagen in der Residenz.

Aber die böse Langeweile machte sie oft grübelnd und unzufrieden. Ernstlichen Grund zur Unzufriedenheit hatte sie freilich nicht.

Kinder hatte das Ehepaar nicht, und da die kleine Wirthschaft bald besorgt war, blieb der Frau Bertha viel Zeit übrig, darüber nachzudenken, wie schön das Leben sein müßte, wenn dieses so und jenes anders wäre.

So ein Kostüm sich anschaffen könnte, wie die Frau Mathes aus der Schweiz reisen könnte, wie ihre Freundin Martha, die Martha hatte es überhaupt gut, zu gut!

Sie besaß schön, Dienstmädchen und Kinder, wie ein eigenes Automobil. Jedes Jahr reiste sie einmal nach der See, das andere Mal in's Gebirge. Und hatte doch früher gar nichts gehabt! Und war doch auch nicht hübscher als sie, die Frau Bertha!

So bewegte sich ihr Nachdenken schon seit längerer Zeit immer in derselben Richtung. Sie beauftragte sich fortwährend am scheinbaren Glück anderer und schätzte ihr eigenes, thatsächliches Glück gering ein.

Frau Bertha Hempel wurde aus ihrem unfruchtbaren Grübeln durch das Rauchen eines Autos aufgeweckt. Sie trat an's Fenster, denn so ein außerordentliches Ereigniß verriet angenehm die Zeit.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Das Auto fuhr eben in elegantem Bogen vor das gegenüberstehende Haus. Die Willen aus der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann, so in der ersten Etage schaute aus dem Fenster, so in der Mitte der Dreißiger, Mann.

Planfahler Grund. Der Leppenthaler kommt zu seinem Rechtsanwalt und will eine Klage anbringen, weil ihn der Zundernazi „Schafkopfer“ genannt hat.

„Was“, fährt der Leppenthaler auf, „vor vier Jahren war affurad die selbe G'acht, und da haben Sie doch nur jetzt Markt verlangt?“

„Ganz recht“, erwiderte der Rechtsanwalt, „damals war Quer Kopf noch um so viel jünger.“

Studentenlogik. O n e l: „Also, weil die goldene Uhr, die ich Dir schenkte, immer stehen bleibt, hast Du sie verlegt?“

Stu b e n t: „Nein, praktischer Mann, allerdings. Alles hätte ich sie zum Uhrmacher geben, so hätte mich das Geld geföhrt — so aber habe ich doch dieses erhalten.“

Freu befragt. Bergführer: „I moan halt, Sie sollten mir den Führerlohn vorauszahl'n.“

Lou r i s t: „Wieso denn, Sie schießen wohl darum zu kommen, für den Fall, daß ich abstrizen würde?“

Ber g f ü h r e r: „Na, soll'nt, aber Sie thäten Ihre halt leichter mit'n steig'n, wann's mit a sovjet im Saal hätten.“

Der gesenkte Blick. M it t e l d i g e D a m e (zum Schusterjungen auf der Straße): „Armer Junge! Was trägt Du den Blick zu Boden gesenkt? Erhebe doch Dein Auge zum Staube dieser Erde zur reinen, klaren Himmelsluft!“

Sch u s t e r j u n g: „Schön, Madamchen! Aber zuerst müssen Sie mich lauthaft nachweisen, daß dort oben in der Luft — der Eigarrenbimmel hängen thut, den id mir eben suchen hollte.“

Die Hauptfrage. W ein r e i s e n d e r (ergriffen): „... Wie, Ihr Herr Gemahl ist todt? Zwanzig Jahre lang er hat bei mir getauft!“

W it t w e: „Ja, wenn Sie vierzehn Tage früher gekommen wären, da hätten Sie ihn, wenn auch schwach, noch unter den Lebenden gefunden!“

W ein r e i s e n d e r: „Glauben Sie, daß er da vielleicht noch was bestellt hätte?“

Sch l e c h t e A u s r e d e. M a d a m e: „Sie stehen hier, und lesen: Sie sollten doch den Leppich klopfen!“

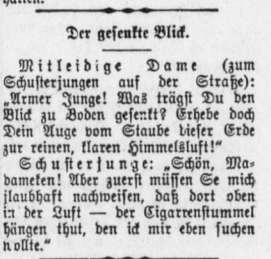
H a u s m a d c h e n: „Es war schon zu buntel, Madam!“

U l t e K o k e t t e: „Sie halten mich gewiß für älter als ich bin, Herr Doktor; aber wenn Sie einen Blick in meinen Geburtschein werfen könnten...“

D o k t o r: „Gerrgott, hat's denn so was damals schon gegeben?“



Bergführer: „I moan halt, Sie sollten mir den Führerlohn vorauszahl'n.“



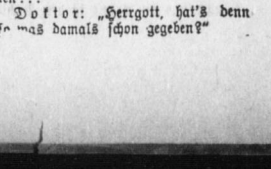
Die Hauptfrage. Weinreisender (ergriffen): „... Wie, Ihr Herr Gemahl ist todt? Zwanzig Jahre lang er hat bei mir getauft!“



Witwe: „Ja, wenn Sie vierzehn Tage früher gekommen wären, da hätten Sie ihn, wenn auch schwach, noch unter den Lebenden gefunden!“



W ein r e i s e n d e r: „Glauben Sie, daß er da vielleicht noch was bestellt hätte?“



U l t e K o k e t t e: „Sie halten mich gewiß für älter als ich bin, Herr Doktor; aber wenn Sie einen Blick in meinen Geburtschein werfen könnten...“